



Elbingsche Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

XXXIV tes Stück. Montag den 24ten September 1787.

Morgens, den 24. September. Elbing, vom 24. September. Morgen, Dienstags den 25. September feyert das hiesige Gymnasium durch eine öffentliche Redeübung nicht nur den diesjährigen Geburtstag Sr. Majestät des Königs, sondern zugleich auch ein einheimisches Jubiläum, da in dem gegenwärtigen Jahre die Stadt Elbing seit ihrer Gründung glücklich 550 Jahre fortgedauert, und in der zweyten Hälfte der letzten 50 Jahre einen neuen steigenden Wohlstand erhalten hat. Bey gedachter Redeübung werden einige achtzig junge Leute

öffentlich auftreten, und sowohl von der doppelten Feyerlichkeit des gedachten Tages, als auch von andern Gegenständen reden. Die gedruckte Einladungsschrift zu dieser Schulfeyerlichkeit handelt kürzlich von der ehemaligen Verfassung der Stadt Elbing vor der preussischen Besitznehmung. Damit sich nun diese Redeübung am morgenden Tage nicht viel über die Mittagszeit erstrecke, so wird sie nicht, wie sonst gewöhnlich nach 9, sondern bereits früh nach 8 Uhr ihren Anfang nehmen.

Denen

Denen Herren Pränumeranten auf die Elbingsche Jubelmedaillen wird hiedurch bekannt gemacht, daß dieselben nunmehr angekommen und also auf den morgenden Tag, als dem Geburtstage unfers theuersten Landesvaters, ihrer Bestimmung gemäß fertig sind. Zugleich wird aber auch angezeigt, daß die resp. Pränumeranten ihre Münzen gegen Remittirung des erhaltenen Pränumerationscheins heute als Montag Nachmittage von 3 bis 5 Uhr, und morgen, als Dienstag von 7 bis 8 Uhr Morgens, von demjenigen der drey Pränumerationsammler abholen lassen können, bey dem sie unterzeichnet haben. Doch wird jeder auf dem zurückzustellenden Schein seinen Namen hinaufzuschreiben belieben. Elbing, den 24. Septbr. 1787.

Schreiber. Anelung. Ulmann.

Fortsetzung von dem Abriß des gegenwärtigen Zustandes von Holland, in Absicht der Sitten, Haushaltung, Fabriken, Manufakturen und des Handels.

Der Wallfischfang ist lange nicht so vortheilhaft als der Heringsfang. 1615 erhielt eine Gesellschaft ein ausschließendes Privilegium darauf. Da aber die verschreckten Wallfische sich immer mehr von den Küsten entfernten, so ward der Fang immer gefährlicher und schwieriger. Die Compagnie gieng daher schon 1645 auseinander und stellte die Fischerey jedermann frey. Die Anzahl der Schiffe, die man jährlich nach Grönland und der Straße Davis ausschickt, belauft sich auf 160 bis 200. Die Ausgabe für ihre Ausrüstung wird sich etwa auf 18 Tonnen Goldes belaufen. Zwischen dem 77sten und 79sten Grade sind die dichten Eisfelder, wo man lauren muß, bis der Wallfisch unter solchen hervor kommt. Auf zwey bis drey Wallfische rechnet man 100 Tonnen Speck, 130 Kardelen Thran und 3900 Pfund Fischbein. Der Vortheil ist gegen die Kosten immer sehr ungewiß, und liegt nur größtentheils

darinn, daß dieses Geld im Lande umläuft. Seit dem die Frauenzimmer die ungeheuren Fischbeinböcke und die elfenbeinern Fächer verabschiedet haben, und die streifen Leiber nicht mehr so allgemein in morderschen und schädlichen Gebrauche sind, hat man auch diesem Handlungsweig einen großen Verlust zugefügt.

Im Ganzen genommen, fügt der Verlust eines Handlungsweiges den Holländern keinen großen Schaden zu, weil sie viele andere dafür schadlos halten.

Flachs bauet man zwar in verschiedenen Provinzen, jedoch kommt der daselbst gewonnene Flachs nicht in Anschlag gegen die große Menge, die von diesem Produkt aus Deutschland und andern Ländern dahin gebracht, und im Lande verarbeitet wird. Daher die herrliche holländische Leinwand, welche in Friesland und andern Gegenden gefertigt wird. Ferner die Damastleinwand, die trefflichen Papiere, und andere dahin gehörige Fabrikwaaren, die sämtlich mehr aus fremden als einheimischen Produkten gefertigt werden. Denn es lassen sich überhaupt sehr viel Produkte angeben, die den Holländern roh zugeführt, und verarbeitet wieder abgenommen werden. Andere Völker schieben denn die Ursache auf das Clima, da sie es vielmehr auf Rechnung ihrer Einfalt und Unbetriebsamkeit setzen sollten.

Taback wird schon seit dem Jahre 1615 in Holland gebauet, aber lange nicht so viel, als daselbst fabriciret und nach allen europäischen Ländern verführt wird. Man nimmt das Produkt vornemlich aus Westindien, aus Deutschland und aus England jährlich an 50,000 Fässer. Vermittelt der Kunst den Taback zuzubereiten, zieht man von allen denen ungeheure Summen ins Land, die zu ungeschickt und unwissend sind, um den Vortheil in ihren Händen zu behalten. Färberröthe oder Grapp (Garance) wird in der Provinz Seeland in großer Menge

Menge gebauet. Die Insel Schouwen liefert allein jährlich an 2000,000 Pfund, und nutzt den Morgen nach Abzug aller Kosten auf 2000 Gulden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Augsburg. Hier hat der geschickte Mahler Joseph Vaindel, eine Maschine erfunden, vermittelst welcher das Getreide von allen brandartigen und rostigen Auszug, vollkommen gereinigt werden kann. Die Reinigung geschieht ganz trocken und geschwind und giebt der Frucht einen viel höhern Werth. Am 20sten März ist davon bey dem Oberamte in Günzburg eine Probe abgelegt worden, die gut ausgefallen ist. Bey dem Pfd. 84er Korn fand sich 1 Loth bey dem 85er 2 Loth und bey dem 85er Weizen nur 2 Quentchen Abgang.

Paris. Seit einem Jahre war ein Kind, welches eine unverständige Sprache redete und an der Küste der Normandie nahe bey Caen war gefunden worden, der Gegenstand des allgemeinen Gesprächs in Paris. Man hielt es für einen afrikanischen oder peruanischen Prinzen. Die Gelehrten stellten Untersuchungen über seine Sprache an, die sie nicht verstanden; die Comedianten setzten ihm eine Pension von 700 Livres aus. Der Adel und die Bürgerschaft drängten sich das Wunderkind zu sehen; man machte ihm viele Geschenke und

es fehlte nicht viel, daß man ihm nicht den Titel Sr. Hoheit beylegte. Endlich kam heraus: Der Junge war durch ein Geschwür an den Gehörwerkzeugen in seiner Kindheit taub geworden: darum redete er so kauderwälsch, und es war eines Leinewebers Sohn, aus Lüttich gebürtig.

Naumburg. Hier entleibte sich vor kurzem eine Frau von der man es nimmermehr vermuthet hätte. Sie hieß Gaben, hatte eine Stelle an hiesigem Hospital, und besaß nach ihren Umständen eine ansehnliche Summe baar Geld. Man rühmte ihr nach, daß sie sehr fromm und christlich war, und keine Kirche versäumte. Nach einem Zanfen sie mit den Hospitalweibern gehabt hatte, gieng sie voll Jorru und Unwillen in die Kirche, sang und betete und eilte nach der Caale zu. Nachdem sie vorher noch das Lied: Eins ist noth zc. gebetet hatte, stürzte sie sich ins Wasser. Da hatten die Feinde des alten Gesangbuchs wiederum Wasser auf ihre Mühle.

Neckeroth im Bergenschen. Hier sangen die Eryesuiten wiederum ihre Missionspredigten an. Bey denselben bedieneten sie sich eine Maschine, in welcher so oft der Name Jesus genannt wird, eine Hostie, oder das Venerabile zum Vorschein kommt, und wieder abtritt.

Zu Pillau im September 1787 eingekommene Schiffe:

Den 17ten. H. J. Jäger, aus Lübeck, mit Stückgut. Den 18ten. Jons Johanson, aus Gothenburg, mit Heringe. And. Steffenson, aus Flensburg, mit Ballast.

Zu Pillau im September 1787 ausgegangene Schiffe:

Den 17ten. Tage Briant und N. V. Lindeboom, nach Wyszby, mit Ballast. Hans Ohmann und Jons Normann, nach Stockholm, mit Weizen. Jan. Fellgreen, Swen Falck und Ole Aberg, nach Gesele; Jand. Marker, nach Coppenhagen; Jac. Swanbeck, nach Kronstadt, sämmtlich mit Roggen. H. Müller, nach Havre de Grace, mit Asche. Casp. Büttty, nach Memel, mit Stückgut. Den 18ten. Joh. Fliessberg, nach Stockholm; Swen Fernstroem, nach Carlshaven; Pehr. Nielson, nach Gothenburg; S. H. Falck, nach Emden; Hans Lorenzen, nach Flensburg; Carl G. Forstadius, nach Gesele; Joh. Groth, nach Stockholm, sämmtlich mit Roggen. Wm. Halson, nach Liverpool;

Nieverpool; Jac. Dahne, nach dem Grunde auf Ordre; Töhm. Thomson, nach Greenoch, mit Weizen. Swir Alders, nach Breegge, mit Asche. Jac. Klotzien, nach Stettin, mit Salz.

Jordon. Vom 18ten bis 20sten September ist nach Elbing passiert:

Mellewicz 2 Gefäße mit 28 Lasten Weizen, 49 Schfl. Hirse und 59 dito buchweizne Grüge. Derl Hirsch 2 Föhne mit 480 W. Schfl. Roggen und 40 dito Weizen. Strud-zinski 2 Gefäße mit Packleinewand, 52 Tonnen Salz, 4 Fässern Antimonium, 7 Säcken Anies und 1 Kasten Schweinsborsten.

In der Buchhandlung ist neu zu haben:

- 1) Leben meines Vaters, überfetzt von Cramer. 2 Theile. Lübeck. 3 fl. 2) Leben und Meinungen Moses Mendelssohn, nebst dem Geiste seiner Schriften. Hamb. 2 fl. 3) Leben des Attila Königs der Hunnen, aus dem Franz. des Hrn. Gibbons. Lüneb. 24 gr. 4) Pavaters Lobgedicht auf den kathol. Gottesdienst und Klosterleben. Leipz. 12 gr. 5) Leseblatt von Ködning. 2 Bdehen. Hamb. 3 fl. 6) Livius, III Vol. Goth. 3 fl. 7) Lamprechts Lehrbuch der Technologie. Halle 3 fl. 15 gr. 8) Schattenspiele des Königl. Preussischen Hofes. Von Hoff. 3 fl. 9) May Handlungsbrieife. Lübeck 1 fl. 15 gr. 10) Der wohlgeubte Handlungsforrespondent. Frankfurt 1 fl. gr. 11) Kinderfreund, der sanftmüthige; 2 Theile. Hamburg 3 fl.

Elbingsche Speicher = Getreide = Preise.

Weizen polnischer weißer	hochbunt. 123 = 27 Pfd.	heller 127 Pfd.	rother 123 = 25 Pfd.	Koggen 115 = 120 Pfd.	Gerste	Malz	Haber	Erbsen,	weisse	Last	300 bis	—	fl.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	280	—	290
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	260	—	275
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	260	—	270
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	230	—	235
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	160	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85	—	95
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wechsel = Cours. Elbing, den 19. September 1787.

Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.	=	308 gr.
—	71 —	—	=	306 $\frac{1}{2}$ gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	=	136 $\frac{1}{2}$ gr.
—	6 —	—	=	136 gr.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich Dienstag den 25sten September meinen Garten mit Lampen und mit einer Vorstellung auf den Geburtstag Sr. Maj. des Königs und die 550jährige Jubelfeyer Elbings sich beziehend, erleuchten werde. Der Garten bleibet den benannten Tag bis 6 Uhr Abends geschlossen und nach 6 Uhr wird derselbe unter Trompeten- und Paukenschall eröffnet. Die Entrée wird mit 18 gr. bezahlt; es sind auch Billets bey mir im Hause zu haben. Dames sind frey. Der Eingang ist bey dem Markenthor, die Thüre am Wasser hingegen bleibet geschlossen.
D. K. Vorloff.